



## **MOZART und die VOLKSMUSIK**

**Ort: St. Gilgen, Mozart-Haus**

**Zeit: Sonntag, 27. Juni 2021, 17.00 und 19.00 Uhr**

**Salzburger Dreigesang  
Radauer-Ensemble**

**Führung durch das Haus: 16.00 Uhr**

**Dr. Eva Neumayr**

## PROGRAMM

Geigenjodler – Aberseer Landler

Überführn und Jodler

Zinkenbacher Landler

Canzone aus Figaros Hochzeit KV 492: „Euch holde Frauen“

Leopold Mozart: Marsch du Bredaux

Glück auf, ihr Bergleut

Leopold Mozart: Aria

Berta Höller: Schlaflied (Heihei, wanns Büaberl die Augerl tuat reibm)

Wolfgang A. Mozart: Menuett KV 1

Leopold Mozart: Schwabentanz

I fahr mit da Post

Wolfgang A. Mozart: Auszüge aus Gallimathias KV 32

(Ouvertüre/Allegro/Adagio/Allegro/Pastorella/Sauschneiderlied/Eitelkeit)

Gangsteigl Walzer

Durch Feld und Buchenhallen

Lieferinger und Ploaberg Boarischer

Adagio aus der Posthornserenade

Wolfgang A. Mozart: Abendempfindung, KV 523

Wangalan

Andantino aus dem Nannerlseptett KV 251

I suach an Tanzer

Der Leyerer KV 611/Walzer Nr. 33

Kontretanz KV 123

Maxglaner Faschingsmarsch – Krowodnmarsch

Jodler

Ländlerische KV 606

Aberseer und Schleunige

# MUSIKER\*innen und SÄNGERINNEN

## Salzburger Dreigesang



Seit 2018 bilden Leni Schwaighofer, Helene Widauer und Elisabeth Radauer den „Salzburger Dreigesang“. Es ist die großartige Christl Klappacher, die als Sopranistin bis 2018 über Jahrzehnte hinweg diesen traditionellen volksmusikalischen Frauendreigesang geprägt hat. Ihr, dieser herausragenden Sängerin, sind Leni, Helene und Elisabeth in großer Freundschaft und in tiefem Respekt verbunden. Denn Christl Klappacher hat mit ihrer einzigartigen Sopranstimme seit den 1960er Jahren den verschiedenen Adventsingens und vielen volksmusikalischen Veranstaltungen in Salzburg einen besonderen sängerischen Glanz verliehen. Gemeinsam mit ihrer Schwester Trude hatte sie die traditionelle Singweise und das Repertoire direkt von Landa Ruprecht und Tobi Reiser übernommen. Nun ist es einfach ein Glücksfall, dass mit Leni Schwaighofer eine Salzburger Sängerin gefunden werden konnte, mit der diese einzigartige Tradition in die Zukunft getragen werden kann. Beim Salzburger HirtenAdvent hat die junge Sopranistin als Maria bereits für viele bewegende Momente gesorgt.

**Madeleine „Leni“ Schwaighofer**, Volksschullehrerin in der Stadt Salzburg; Absolventin des Musischen Gymnasiums, Studium an der Pädagogischen Hochschule in Salzburg und Studium der Entwicklungspsychologie in Graz; klassischer Gesangsunterricht bei Helmut Zeilner und Gunther Schmid am Musikum Salzburg; Mitglied mehrerer Salzburger Chöre, u. a. des Collegium Vocale der Salzburger Bachgesellschaft; Teilnahme an zahlreichen Produktionen der Salzburger Festspiele, an Wettbewerben und Aufführungen im In- und Ausland; mit ihrem Mädchenquartett G.L.A.S.-klar erste Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben.

**Helene Widauer**, Studium der Instrumentalpädagogik und des Konzertsfaches Gitarre bei Wolfgang Guttmann und Matthias Seidel am Mozarteum in Salzburg; zahlreiche Meisterkurse, u.a. bei C. Domeniconi, J. W. Duarte und M. Barrueco; besonders der jahrelange Unterricht bei Pepe Romero prägte ihre künstlerische und pädagogische Tätigkeit nachhaltig; sie unterrichtet an der Landesmusikschule Mondsee (OÖ), wurde zu Seminartätigkeiten an verschiedenen Hochschulen eingeladen und ist regelmäßig Dozentin beim Halleiner Sommerstudio; Mitglied der Gesangsformationen „Gospel-Five“ und bereits seit zehn Jahren des „Salzburger Dreigesanges“.

**Elisabeth Radauer**, Kindergartenpädagogin; Mitarbeiterin und Liedlehrerin beim Salzburger Volksliedwerk; Mitglied mehrerer Gesangsformationen (z. B. Rauchenbichler Dreigesang; gefragte Referentin bei Seminaren (natürliches Singen, besonders mit Kindern); leitet mit Roswitha Meikl und Waltraud Stögner die Aktion „Meiner Volkskultur auf der Spur“; gemeinsam mit ihrem Mann Josef Radauer für viele volksmusikalische Initiativen verantwortlich; Mitglied im Ensemble „Radau&Co“ (Konzeption und musikalische Gestaltung von Lauschkonzerten der Stiftung Mozarteum); kreativer Geist des HirtenAdvents, zuständig u.a. für die musikalische Ausbildung der Hirtenkinder und die Einstudierung der Hirtenspiele.

### **Das Radauer-Ensemble**

Das Radauer-Ensemble ist die Nachfolge des Tobi-Reiser-Ensembles. Josef Radauer, einer der stimmführenden Kontrabassisten der Camerata Salzburg, hat mit seinem neuen Ensemble Salzburger Musikant\*innen zusammengeführt, die die Begeisterung für das volksmusikalische Erbe von Tobi und Tobias Reiser mit Lust auf neue musikalische Abenteuer verbindet. Bereits beim Salzburger Passionssingen 2016 gab es ein gelungenes Debut und bei den Europäischen Wochen in Passau zusammen mit der Camerata Salzburg ein vielbeachtetes Eröffnungskonzert.



**Maria Purzeller**, Hackbrett; sie kommt aus Traunstein und lebt in Salzburg; Studium der Instrumentalpädagogik für Hackbrett und Blockflöte am Mozarteum; weiterführendes Studium an der Kungliga Musik-högskolan Stockholm; Lehramt für Mathematik; unterrichtet derzeit am Muischen Gymnasium in Salzburg; sie ist Mitglied u.a. der Musikformation „Saitenblick“ und musiziert sehr gerne auch gemeinsam mit ihren Geschwistern (Familienmusik Purzeller).

**Silvia Reith-Höfer**, Zither; Stadtsalzbürgerin; Studium Volksmusik mit Schwerpunkt Zither und Hackbrett, zunächst in Linz und München, schließlich Abschluss am Mozarteum; Unterrichtstätigkeit am oberösterreichischen Musikschulwerk und bei zahlreichen Volksmusikseminaren; Begründerin und Leiterin der „Sonnleitner Stubnmusik“, Mitglied des „Eastwest-Consorts“; solistische Einsätze bei der Camerata Salzburg und beim Brucknerorchester Linz.

**Waltraud Stögner**, Harfe und Hackbrett; aus Hallwang und Multiinstrumentalistin; seit vielen Jahren Mitglied der Flachgauer Musikanten; Studium von Harfe und Hackbrett in Innsbruck; gefragte Liedbegleiterin und Mitglied vieler Volksmusik-Ensembles (z.B. Wiesbacher Musikanten, Ensemble Saitensprung, Blasbalgmusi),

spielt auf einer Lyon&Healy-Konzertharfe (Chicago 1914) aus dem Besitz der Maridl Müller-Willroider.

**Irmgard Messin**, Flöte; geboren in Mondsee, studierte Flöte am Mozarteum bei Irena Grafenauer (1996 Konzertdiplom mit Auszeichnung); Mitwirkung in zahlreichen Orchestern, z. B. im Gustav Mahler Orchester oder im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks; Mitglied des oenm (Österreichisches Ensemble für Neue Musik); bei vielen Festivals international tätig.

**Alexandra Seywald**, Geige; die junge Salzburger Geigerin hat schon zahlreiche Preise als Pianistin erhalten; Studium des Konzertfachs Violine am Mozarteum bei Lukas Hagen; derzeit Studium in Zürich bei Sergey Malov; bereits vielfach als Solistin in Erscheinung getreten (z. B. mit Werken von M. Weinberg). Die Liebe zur Volksmusik hat sie mit Leonhard Hartinger bei der „Hellbrunner Geigenmusi“ entdeckt.

**Sara Mayer**, Geige; mit den Klängen der Volksmusik im Innviertel aufgewachsen; mehrere erste Preise auf Bundesebene bei „Prima la Musica“; Studium der Geige am Mozarteum und MA-Studium bei Werner Neugebauer; Erasmusstudium im Madrid bei Ana Comesana; Zeitvertrag im Mozarteumorchester, Substitut beim Brucknerorchester, Masterstudium Barockgeige bei Elisabeth Wiesbauer.

**Benedikt Landenhammer**, Gitarre; aus Grassau am Chiemsee (Bayern); Studium Gitarre und Schulmusik an der Hochschule für Musik und Theater München; seit 2019 im Radauer-Ensemble; Referententätigkeiten bei Volksmusikseminaren und Lehrerfortbildungen in Bayern, Österreich und Südtirol; Melodie- und Begleitgitarist, Kontrabassist und Liedbegleiter bei verschiedenen Volksmusikformationen (Kirchschlager Gitarrentrio, Duo Weiß & Landenhammer, Wössner Erntedank Ensemble, u.a.); hauptberuflich als Realschullehrer für Englisch, Musik und Informatik in Traunstein tätig.

**Leonhard Hartinger**, Harmonika; Lehrer und Mitglied des „Collegium vocale“ der Salzburger Bachgesellschaft; ehemaliger Hiatabua bei Sepp Radauers Adventsingen (Beleuchtungsinspizient, Rolle des Wirtes im Hirtenspiel); Pianist und Sänger (Bass im Ruperti-Viergesang gemeinsam mit Ernst Meixner, Rupert Reindl und Johannes Forster); Lehrer für Musik und Geographie am Akademischen Gymnasium in Salzburg.

**Josef Radauer**, Kontrabass; Die Liebe zur Musik führte den gebürtigen Salzburger vom Musischen Gymnasium über die Universität Mozarteum zur renommierten „Camerata Salzburg“, mit der er seit 1989 als Kontrabassist weltweit unterwegs ist. Daneben hat sich Radauer als Kapellmeister der Trachtenmusikkapelle Aigen und vor allem als Bassist des Ensembles Tobi Reiser (seit 1981) die Liebe zur Volksmusik bewahrt. Er stand bereits als Kind in der Rolle des „Lungauers“ beim Tobi Reiser Hirtenspiel auf der Bühne des Salzburger Festspielhauses. Neben dem Musizieren wuchs er als „Musikalischer Intimus“ von Tobias Reiser in die Rolle des Programmgestalters. Seit dem Tod von Tobias Reiser im Jahre 1999 war er der musikalische Leiter des Ensembles Tobi Reiser; entwickelte das „Salzburger Passionssingen“, den „Salzburger Hirtenadvent“ und mehrere Konzertreihen. Die sinnvolle Gegenüberstellung von klassischer Musik und Volksmusik steht von jeher im Mittelpunkt seines Interesses.



**Eva Neumayr**, Musikwissenschaftlerin und Gesangspädagogin; Studium in Salzburg, Wien; Anglistin; Dissertation 1998 über die Propriumskompositionen Johann Ernst Eberlins; 2004 Bolezny-Stipendium der Stadt Salzburg; Leiterin des Bürmooser Oberstimmenchors und des Bürmooser Spatzenchors; Leiterin der Musiksammlung des Archivs der Erzdiözese Salzburg und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Stiftung Mozarteum; Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Stille Nacht Gesellschaft und der Michael Haydn Gesellschaft sowie Mitglied der Mozart-Akademie; Mitbegründerin der RISM-Arbeitsgruppe Salzburg ("Repertoire Internationale de la Source Musicale": größte Datenbank für musikalische Quellen) als auch der Maria-Anna-Mozart-Gesellschaft, deren Obfrau sie ist; Für die Anna-Maria-Mozart-Gesellschaft organisiert sie im Rahmen der Konzertreihe "FRAUENSTIMMEN" regelmäßig Konzerte, in denen immer wieder verdiente "Komponistinnen vor den Vorhang" geholt werden. Publikationen (Auswahl): Dommusikarchiv Salzburg. Thematischer Katalog der musikalischen Quellen. Gem: mit Lars E. Laubhold. RISM Arbeitsgruppe Salzburg 2018 – Musik am Dom zu Salzburg 2018 – Eva Neumayr (Hg.): Maria Anna Mozart: Facetten einer Künstlerin. 2019 – Salzburger

Musikertöchter im 17. und 18. Jahrhundert. In: „...meiner lieben Frau Ehegattin Maria Anna geborene Mozart...“. Ehekontrakt, Testament und Nachlassinventar des Johann Baptist von Berchtold zu Sonnenburg (+ 1801), hrsg. von Ulrike Kammerhofer-Aggermann/ Verena Maria Höller 2020.

### **Mozarthaus St. Gilgen** – <http://www.mozarthaus.info/mozarthaus/>

Das Mozarthaus St. Gilgen ist der Erinnerung an die Mutter (Anna Maria Walburga Mozart, geborene Pertl) und die ältere Schwester von Wolfgang Amadeus Mozart (Maria Anna Ignatia, genannt Nannerl) gewidmet. Das Haus war der Sitz des ehemaligen Pfliegerichtes von St. Gilgen seit 1691. Der Großvater Mozarts mütterlicherseits, Wolfgang Niklas Pertl, ließ als „salzburgischer Pflegekommissarius“ das Gebäude zwischen 1718 und 1720 neu errichten. Mozarts Mutter wurde in diesem Haus am 25. Dezember 1720 geboren. 1747 heiratete sie in Salzburg Leopold Mozart. Nur zwei ihrer sieben Kinder erreichten das Erwachsenenalter, Maria Anna (\*1751), genannt „Nannerl“, und Wolfgang Amadeus (\*1756). 1784 heiratete sie den Amtsnachfolger ihres Großvaters, den zweifachen Witwer Johann Baptist Freiherr von Berchtold zu Sonnenburg und übersiedelte nach St. Gilgen. Sie lebte hier mit fünf Kindern ihres Mannes (aus zwei Ehen) und mit ihren eigenen drei Kindern. Nach dem Tode ihres Gatten im Jahre 1801 kehrte sie mit ihren beiden noch lebenden Kindern Leopold und Jeanette wieder nach Salzburg zurück. Sie war eine großartige, höchst intelligente Pianistin. In Salzburg lebte sie bis zu ihrem Tod 1829 als hoch geschätzte Klavierlehrerin. Während des 19. Jahrhunderts war die Geschichte der Mozarts in Vergessenheit geraten. 1905 fand der Richter Anton Matzig auf dem Dachboden des Bezirksgerichts alte Akten und rekonstruierte die Beziehungen zwischen dem Haus und der berühmten Musikerfamilie. Das Haus ist seit 2005 im Besitz des *Kulturvereins Mozartdorf St. Gilgen*, 2007 wurde es unter Denkmalschutz gestellt und seit 2008 ist hier die Dauerausstellung „Anna Maria Mozart, genannt Nannerl, eine Künstlerin am Wolfgangsee“ zu sehen.

**Salzburger Musikverein. Dialoge zwischen Klassik, Moderne und Volksmusik** ([www.salzburgermusikverein.at](http://www.salzburgermusikverein.at)). Er fördert Veranstaltungen, z. B. Konzerte und Musikantentreffen, Publikationen, Projekte, Tonträger und Konzertmitschnitte und alles, was dazu beiträgt, das Verständnis zwischen Volkskultur und Hochkultur zu verbessern und zu stärken. Denn „Volkskultur“ und „Hochkultur“ bedingen sich – in vielen Kulturkreisen – gegenseitig. Beispielhaft ist die enge Verbindung der Wiener Klassik zur alpenländischen Volksmusik. Viele herausragende Musiker\*innen in berühmten Orchestern haben ihre Wurzeln in der heimischen Volksmusik. In der klassischen Musikausbildung wird dem Verständnis dieser Grundlagen jedoch oft zu wenig Rechnung getragen – der natürliche Volksgesang ist in den allgemeinen Schulen wie in Musikschulen, gemessen an seiner Bedeutung für musikalische Interpretation, unterrepräsentiert. Der Verein will dazu beitragen, der Bedeutung der Volksmusik in der allgemeinen Musikvermittlung zu besserer Wahrnehmung verhelfen.